

Die Verkündung der Studentischen Verfassung

Eindringen der Jähnen

Berlin, 7. 2. Vor der Universität traten heute vormittag um 11 Uhr alle der SA und SS angehörenden Studenten in Uniform an, um die Fahnen des NSDAP zu der großen Studentenkundgebung in der Philharmonie zu geleiten, auf der der Führer sprechen wird. Unter Borantritt eines Musikzuges geht der Marsch über die Straße Unter den Linden und durch die Wilhelm-Strasse, wo sich vor der Reichskanzlei eine große Menschenmenge angesammelt hatte, sowie durch die Prinz-Albrecht-Strasse zur Philharmonie. Die Umgebung der Philharmonie und des Potsdamer Platzes war schon um 11 Uhr von Menschen dicht besetzt, die das Eintreffen der Ehrenzüge und besonders des Führers erwarteten.

Die Rede des Führers

Berlin, 7. 2. Auf der großen Kundgebung, die am Mittwoch mittag in der Philharmonie anlässlich der Verkündung der studentischen Verfassung stattfand, hielt

Reichskanzler Adolf Hitler

an die Studenten eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

Meine deutschen Studenten und Studentinnen! Volksgenossen und -Genossinnen!
Während der langen Jahre des Kampfes der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland um die Macht wurde von vielen und keineswegs immer selbst wackelnden Kreisen oft behauptet, daß damit eine neue Erschlüftung in unser gesamtes Leben gebracht werde. Besonders befalligenswert erschien es, daß bis hinein in das Innere der Familien Probleme getragen wurden, die, so meinte man, nur zu sehr geeignet seien, die eheliche Verbundenheit der beiden Gatten in vielen Fällen eher zu lösen, als zu stärken. Am allermeisten aber erschauert man über die Tatsache, daß besonders die Jugend von der Kraft der neuen Ideen in einem Umfang erfaßt zu werden schien, das sie von den anderen, wie man glaubte, wichtigeren Aufgaben des Tages weggezogen wurde und damit nur zu häufig in einen Gegenstand sowohl zum Elternhaus, als auch zur Schule gebracht zu werden drohte. Man kann von denen absehen, die durch solche Klagen nur ihrer eigenen politischen Bedrängnis Luft zu machen versuchen. Es hat nie an Gründen sowohl einer vermehrten Vernunft wie noch ihrer einer heuchlerischen Moral gefehlt, um einen, wenn auch tausendmal im Recht befindlichen Angreifer als Schädling an den höchsten Interessen der Gemeinschaft und insbeson-

dere des Staates heranzustellen. Allein in diesen Fällen waren es nicht selten tatsächlich ernste, aufrichtige und gutgläubige Menschen, die aus wirklich tiefster Ueberzeugung heraus die Erscheinungen des nationalsozialistischen Kampfes um die Macht zu befragen zu müssen glaubten, weil sie in ihnen nur Zeichen eines neuen Zerfalls unseres Volkes und seines inneren und öffentlichen Lebens zu erblicken vermeinten.

Kann nun die ausschließliche Inanspruchnahme eines ganzen Volkes durch eine bestimmte Idee und deren Auswirkungen als schädlich angesehen werden, oder nicht? Die Frage ist leicht zu beantworten. Nicht in der fanatischen Hingabe eines Volkes an eine Idee an sich kann etwas Schädliches liegen, sondern nur in den Auswirkungen einer Idee, die falsch und damit als solche schädlich ist.

So wie die Tätigkeit auf den zahllosen Gebieten des Lebens normal seiner friedlichen Erhaltung dient, wird das Volk und die Tätigkeit im Kriege beherrschet sein von dem Gedanken und den Aufgaben der Zerstörung und Vernichtung. Das Volk, das sich im Kriege befindet, konzentriert sein ganzes Denken, seinen Willen und alle seine Kräfte ausschließlich auf diese eine Aufgabe und diesen einen Vorgang, und die Wahrscheinlichkeit der siegreichen Beendigung eines solchen Kampfes wird um so größer je unbedingter sich eine Nation in einer solchen Zeit dem Kriege und seinen Erfordernissen hingibt. Man kann dabei nicht die Verheerung, die dem sonstigen geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben eines Volkes durch eine so einseitig bedingte Beanspruchung zugefügt werden, in irgend einen Vergleich bringen, zum Nutzen, oder zum Gewinn.

Wer will die Jugend eines Volkes, das sich in einer solchen Not befindet, einen Vorwurf machen, weil sie an dieser Not einen heißen, ja verzehrenden Anteil nimmt. Unbewußt wird das unverbildete Gemüt und der Sinn dieser jungen Menschen überwältigt von der Erkenntnis, daß nunmehr eine Entscheidung getroffen wird, welche für Jahrzehnte vielleicht auch für Jahrhunderte des späteren Lebens der Nation. Wenn dann es ernstlich einfallen, das Aussehen der jungen Lehrgänge unserer Universitäten im Jahre 1914 wegen der damit verbundenen Unterbrechung des Studiums zu beklagen, oder gar zu befragen? Es gibt im Weltkrieges Jahre, in denen die Entscheidung über Sein oder Nichtsein für kommende Jahrhunderte fällt.

Bei Redaktionschluss liegt der amtliche Wortlaut noch nicht weiter vor.

Reichsinnenminister Dr. Frick verkündet die Verfassung

Die Erziehung zur Wehrhaftigkeit liegt bei den SA-Formationen

Berlin, 7. 2. (Zunfpruch.) Bei der Verkündung der Verfassung der Deutschen Studentenschaft in der Berliner Philharmonie hielt Reichsinnenminister Dr. Frick eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Die deutschen Studenten der Hochschulen im gesamten geschlossenen deutschen Sprachgebiet sind in der Deutschen Studentenschaft, die deutschen Studierenden der Fachschulen in der Deutschen Fachschulenschaft zusammengeschlossen. Deutsche Studentenschaft und Deutsche Fachschulenschaft bilden zusammen die Reichsstudentenschaft. Deutsche Studentenschaft, Deutsche Fachschulenschaft und Reichsstudentenschaft erfüllen jede eine besondere Verfassung. Die drei Verfassungen sind ein einheitliches Werk. Alle Bestimmungen über Verfassung dienen der einheitlichen Aufgabe, die den Studierenden der Hoch- und Fachschulen gestellt sind. Die Verfassung der Deutschen Studentenschaft bestimmt diese Aufgabe wie folgt:

Die Deutsche Studentenschaft gibt die Vertretung der Gesamtheit der Studenten. Sie steht dafür ein, daß die Studenten ihre Pflichten in Hochschule, Volk und Staat erfüllen. Vor allem

hat sie die Studenten durch die Verpflichtung zum SA-Dienst und Arbeitsdienst und durch politische Schulung zu erbeunsten und wehrhaften deutschen Männern und zum verantwortungsbereiten selbstlosen Dienst in Volk und Staat zu erziehen. Durch lebendige Mitarbeit an den Aufgaben der Hochschule sichert sie die unangängliche Verbundenheit von Volk und Hochschule und einen im Volke würdigen Nachwuchs. Sie verbindet die deutschen Studenten im Reich und jenseits der Grenzen untereinander und pflegt würdige Beziehungen zu den Studentenschaften des Auslandes und zu den ausländischen Gästen an den deutschen Hochschulen.

Die Erziehung zur Wehrhaftigkeit liegt bei den SA-Formationen. Die politische Erziehung innerhalb der Studentenschaft ist dem Nationalsozialistischen Studententum anvertraut.

Im Rahmen ihrer Aufgaben verwaltet die Deutsche Studentenschaft ihre Angelegenheiten selbst.

Unter Ausschluß jeder bestimmungsartigen Sonderung währt sie die Einheit und Geschlossenheit der studentischen Arbeit.

Wenn ich als der Reichsinnenminister den Studenten diese Verfassung verleihe, so geschieht das nicht, um die Studentenschaften zu verstaatlichen. Eine Eingliederung der Studenten in den staat-

lichen Aufbau würde wieder der Geschichte der Studentenschaft nach den Grundsätzen des Nationalsozialismus entsprechen. Wenn die Verfassungen von Reichs wegen erlassen werden, so soll damit der Studentenschaft und der Fachschulenschaft vom Reich aus der Raum und Rahmen gesichert werden, innerhalb dessen sie in eigener Verantwortung ihre Angelegenheiten selbst verwalten.

Ferner soll durch den Erlass von Reichs wegen ausgedrückt werden, daß diese Selbstverwaltung der Studentenschaft nicht um ihrer selbst willen, sondern um der höchsten Ziele von Volk und Reich willen besteht. Die Aufgabe der Studentenschaft besteht darin, die künftige Gefährdung der Absonderung des Studenten vom Volk zu unterbinden. Sie soll ihm immer wieder zeigen, daß die Hochschule keine in sich geschlossene, auf sich selbst beruhende Welt ist und daß er sich für sein künftiges Wirken im Volk nur dadurch bereit machen kann, daß er während des Studiums die ganze Weite und Tiefe des Volkes miterlebt.

Die schwerste Aufgabe und die höchste Verantwortung trägt nach der Verfassung der Reichsführer der Reichsstudentenschaft der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen. Er muß die lebendige Kraftvolle Einheit und Geschlossenheit aller Arbeit der Studierenden erwirken. Er muß diese Arbeit ins Ganze des Volkes einfügen und aus den Kräften der nationalsozialistischen Bewegung vorwärtstreben. Wenn ich den Parteigenossen Dr. Oskar Stäbel zum Reichsführer ernenne so tue ich das, weil ich in keiner Person die Eigenschaften vereint sehe, die für die hohe Aufgabe und Verantwortung vorausgesetzt werden müssen: Kampfesgeist der Bewegung, SA-mäßige Haltung, frommsozialistischer Sinn, Führerkraft in Jugend und Jungmannschaft und opferbereite Volkserpflüchtung.

In seine Hände lege ich daher die Verfassungen der Reichsstudentenschaft der Studierenden der Deutschen Studentenschaft und der Deutschen Fachschulenschaft in dem Vertrauen, daß er diese Verfassung wahren und erfüllen werde in Treue zum Führer, zum Besten der studentischen Jugend, zum Heil von Volk und Reich!

Letzte Zunfpruchmeldungen des Frankfurter Tageblattes

Traurige Bilanz der Pariser Straßenschlacht

Paris, 7. 2. Paris ist am Mittwoch morgen bei völlig bedecktem Himmel und düstem Nebel erwacht. Die Stimmung, nach den blutigen Kundgebungen, ist trübe. An den Plätzen, an denen sich bis in die frühen Nachstunden des Mittwochs hinein die schweren Zusammenstöße ereigneten, haben Hunderte von Menschen, um die klaglichen Ueberreste der Barrikaden, der ausgebeuteten Autos, der heruntergefallenen Gitter und der verbrannten Zeitungshände zu betrachten. Der Concorde-Platz bietet ein wüdes Trümmerfeld. Städtische Arbeiter sind seit den frühen Morgenstunden beschäftigt, diesem angeblich schrecklichsten Platz der Welt ein einigermaßen ansehnliches Aussehen wiederzugeben. Das Palais des Staatspräsidenten ist nach wie vor von einem starken Polizeiaufgebot bewacht. Auch an den anderen Brennpunkten der Stadt hat man starke Polizeikommandos zusammengeschoben.

Die traurige Bilanz der gestrigen Reutereien wird nach unkontrollierbaren Schätzungen mit etwa 35 bis 40 Toten und über 500 Verletzten angegeben. Bisher sind die Namen von 12 Toten bekannt. Amtlichersichtspricht man aber nur von 8 Toten und 182 Verletzten, unter denen mehrere Schwerverletzte sein sollen. 200 Leichtverletzte sind nach Anlegung von Rotverbinden wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden. Unter den Verletzten sollen sich 200 Polizeibeamte und Angehörige der republikanischen Garde befinden. 7 Stadtverordnete wurden durch Schlag- und Schusswunden verletzt. Auch der Direktor der städtischen Polizei erlitt eine Schusswunde.

Ein Vertreter des CNR, der sich in Ausübung seines Berufes an der Place de la Concorde befand, geriet zwischen die Stände und die Polizei und wurde leicht verletzt. Bei dem Versuch, sich seitwärts aus der Menge hinauszugucken, wurde er von den Polizeibeamten verhaftet und in einem Mannschaftswagen abgeführt.

Bom Zug überfahren

Heute vormittag 1/12 Uhr wurde auf dem Bahngleis am Ausgange des Lützowplatzes ein Tattersbacher Zug ein etwa 18 bis 20 Jahre alter junger Mann vom Zuge überfahren tot aufgefunden. Er war bekleidet mit schwarzen, niedrigen Sportschuhen, schwarzen gestrickten wollenen Strümpfen, grauer Dreifache, wie sie der Arbeitsdienst trägt, einem weißen Mittel und blauer Mütze. Bei dem Toten wurden keinerlei Papiere gefunden. Einmalige Arbeitspapiere, die zur Feststellung seiner Person führen können, sind sofort an die Genbarmerie oder Polizei erbeten.

Nach Feststellung des Irrtums wurde er jedoch sofort wieder auf freien Fuß gesetzt, wobei der wachhabende Offizier sich in höflichster Form wegen des Zwischenfalls entschuldigte.

Die Mitglieder der Regierung haben sich noch in den letzten Nachstunden versammelt und die Lage besprochen. Der Innenminister ist im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten fest entschlossen, die energigsten Maßnahmen zu ergreifen, um eine Wiederholung des Blutvergießens zu verhindern. Es sind angeblich außerordentlich umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Da sich erwies hat, daß die Polizei, die republikanische Garde und die Garde mobile nicht genügen, um in denartigen Fällen die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sichern, wird man in zukünftigen Fällen sofort die Hilfe des Militärs in Anspruch nehmen. Besondere Maßnahmen wurden bereits am Dienstag abend mehrere Bataillone Infanterie und eine Schwadron Artillerie eingesetzt, um den Konfortplatz endgültig zu säubern. Für den heutigen Mittwoch rechnet man nicht mit Kundgebungen. Die Stadtverordneten von Paris sowie die im Senatsdepartement gewählten Abgeordneten und Senatoren versammeln sich um 14 Uhr im Rathaus, um die Lage zu besprechen. Für den morgigen Donnerstag ist jedoch erneut mit Kundgebungen zu rechnen. Der Justizminister hat gegen den verantwortlichen Chefredakteur der "Action française" Anklage wegen Aufreizung zum Aufruhr und Gefährdung der Sicherheit des Staates erhoben. Der französische Innenminister, der sich schon in den frühen Morgenstunden in sein Kabinett begeben hat, um mit den verantwortlichen Leitern der Polizei die zu treffenden Maßnahmen zu besprechen, erklärte Pressevertretern, daß er den Führern der Ordnung alle Mittel in die Hand gegeben habe, um bei erneuten Zusammenstößen stets in der Lage zu sein, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Berliner Produktenbörse

Weizen (märk.) a) frei Berlin 194 1/2-190 Brief, 76-77 kg. — Sommerweizen a) frei Berlin 190 78 kg. — Roggen (märk.) a) frei Berlin 162 bezahlt, 168 Brief, 72-73 kg.

Braugerste gut a) frei Berlin 178-188; b) ab märk. Station 167-174. — Sommergerste a) frei Berlin 165-173; b) ab märk. Station 156-164. — Hafer (märk.) a) frei Berlin 145-153; b) ab märk. Station 136-144.

Weizenkleie 12,2-12,6. — Roggenkleie 10,5 bis 10,8. — Viktoria-Erbsen 40-45. — RI. Spelz-Erbsen 32-36. — Futter-Erbsen 17-22. — Pelusiten 16,5-17,5. — Ackerbohnen 16,5-18. — Widen 15-16. — Lupinen (blau) 12,5 bis 13,5. — Lupinen (gelb) 15-16. — Gerabellen neue 18-20,5.

Reinkuchen 87% (ab Hamburg) 12,2 exkl. Monopolabgabe. — Erbsenkuchen 50% (ab Hamburg) 10,3 exkl. Monopolabgabe. — Erbsenkuchenermehl 50% (ab Hamburg) 10,5 exkl. Monopolabgabe. — Trodenkuchenermehl 10,1-10,2. — Sojabohnenermehl 46% (ab Hamburg) 8,3 exkl. Monopolabgabe. — Sojabohnenermehl 46% (ab Stettin) 9 exkl. Monopolabgabe. — Kartoffelflocken 14,4.

Stark bewölkt, stellenweise etwas Regen, Temperaturanstieg.

Hauptkassierer: Karl Klett, Frankenberg. Stellvertreter: Martin Krüger, Frankenberg. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ernst Kahlberg, Frankenberg. Rotationsdruck und Verlag: E. G. Kahlberg, Frankenberg. D. N. 3101 I.

Auskehr der Reste und Restbestände!

Im beschleunigten Verfahren auf kleine Preise gesetzt!

Restbestände Damen-Mäntel
Restbestände Damen-Kleider
weit, weit unter Preis

Gewaltige Preisver-
teile in der großen Stoff-Etage
Berge von Resten für Leib- und Bettwäsche enorm billig!

Restbestände Damen- u. Herren-
Trikotagen mit großer
Preisermäßigung
Vieles weit unter Preis in der großen Gardinen-Etage

Inventur-Verkauf Steigerwald & Kaiser

Chemnitz, Markt, Ecke Marktgraben